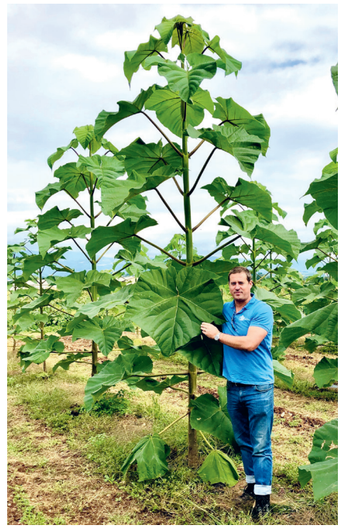
KIRI WÄCHST HERAN

Schweizer Holz ist gefragt. Seit Jahren suchen und prüfen Forschende alternative Baumarten, die gutes Holz liefern. Denn die heimische Fichte tut sich mit der Trockenheit und der Wärme schwer und überlebt nur noch in höheren Gebieten. Ein Holz, das viele positive Eigenschaften aufzeigt, bietet der Kiribaum. **Text** Sue Lüthi **Bilder** wegrow.de, Balteschwiler AG, Neue Holzbau AG



Der Agraringenieur Peter Diessenbacher mit einem drei Monate alten Kiribaum. In Deutschland und Spanien sind bereits grössere Plantagen angelegt, die bald Holz liefern. Diese Bäume (Bild Mitte unten) sind drei Jahre alt. Das Holz lässt sich gut bearbeiten und hat ein geringes Quell- und Schwindverhalten.

Beim Kiribaum handelt es sich um eine modifizierte Paulownia-Art, die von Wissenschaftlern so herangezüchtet wurde, dass sie in Europa optimal wächst. Die grössten Kiri-Plantagen befinden sich derzeit in Deutschland und Spanien, ein kleines Gebiet wurde auch schon in der Schweiz bepflanzt. Kiri, auch Blauglockenbaum genannt, stammt ursprünglich aus China und hat viele positive Eigenschaften. Die Baumart ist bekannt für ihr schnelles Wachstum und ihr leichtes Holz.

Viele gute Eigenschaften

Aufgrund seiner wabenförmigen Zellstruktur ist Kiri-Holz in Relation zu seinem Gewicht sehr fest und stabil. Das Material hat eine Dichte von etwa 270 Kilogramm pro Kubikmeter und gehört damit zu den leichtesten Hölzern der Erde. Kiri-Holz speichert in seinen Vakuolen viel Luft und dämmt daher mehr als doppelt so gut wie Eiche oder Buche. Es hat einen Lambda-Wert von nur 0,09 Watt pro Meter mal Kelvin W/(m·K). Der Vorteil der Gewichtseinsparung punktet besonders beim Bau von Decken, Treppen, Türen, Fenstern, Modulbauten und Holzfassaden. Aber auch Anwendungen für Messestände, im Boots- und Modellbau oder für Gartenmöbel sind möglich. Mehrmonatige Tests lieferten bereits den Beweis, dass das Holz auch bei Bewitterung sehr stabil bleibt: keine Risse, kein Schüsseln, kein Verziehen und ein äusserst geringes Quell- und Schwindverhalten. Bei entsprechender Pflege wachsen die Stämme der Kiribäume zudem völlig astrein heran. Das Holz weist eine zarte Maserung auf und hat eine angenehm glatte Haptik. Es splittert nicht und lässt sich manuell und maschinell leicht verarbeiten, nimmt Lasuren und Lacke gut auf und eignet sich zum Verleimen.

Prüfung durch die Balteschwiler AG

Die Balteschwiler AG aus Laufenburg (AG) ist Schweizer Vertreterin für Kiri. Reto Schneider, der als Freelancer für das Holzverarbeitungsunternehmen den Kiri-Markt begleitet, schwärmt von dem Material: «Wir haben Kiri auf Herz und Nieren geprüft: Verwitterung, Belastung, Bearbeitung, Quellverhalten, verschiedene Einsätze vom Haus bis zum Möbel, Behandlungen und so weiter. Das Holz ist genial.»

> **«Wir haben Kiri auf Herz und Nieren geprüft»**
>
> Reto Schneider,
> Freelancer Balteschwiler AG

Noch sind die ersten europäischen Bäume klein, doch in ein paar Jahren sind sie bereit für die Ernte und dann komme eine grössere Menge auf den Markt, sagt Schneider. Für ihn sei Kiri eine echte Alternative. «Mit den Tests an Kiri bin ich ein Fan davon geworden. Wenn ich heute ein Haus bauen würde, dann mit Kiri», sagt der Holzbauspezialist.

Eindrucksvoll ist das schnelle Wachstum: Bereits im ersten Jahr kann der Baum bis zu sechs Meter Höhe erreichen – und in einem Zehntel der Zeit so viel Holz produzieren wie zum Beispiel eine Eiche. Seine Erntezyklen sind vergleichsweise kurz: Nach fünf Jahren kann der Laubbaum zum ersten Mal geerntet werden. Nach zehn Jahren erreicht er eine Höhe von 12 bis 15 Metern und einen Durchmesser von bis zu 40 Zentimetern. Der Kiribaum treibt sofort nach der Ernte wieder aus seinem Wurzelstock aus.

Nicht invasive Sorte

Der Agraringenieur Peter Diessenbacher hatte diese Kiribaum-Sorte gefunden und gründete 2009 die WeGrow AG. Kiri wird auf Plantagen ausserhalb des Waldes unter strengen europäischen Vorschriften angebaut. Auf diese Weise wird der ursprüngliche Baumbestand ergänzt und nicht etwa zerstört. Als Pionierpflanze benötigt Kiri keine besonders nährstoffreichen Böden. Kiri ist eine Hybridsorte, die aus mehreren Paulownia-Arten besteht. Die gezüchtete Sorte ist auf Wachstum und die Ansprüche der jeweiligen Wuchsgebiete optimiert. Die Sorte wird als nicht invasiv bezeichnet.

balteschwiler.ch ■

Die Fakten:

- Trocknungsschwindmass von Fasersättigung bis Ausgleichsfeuchte bei 20/65: tangential 2,46 %, radial 0,69 %
- Dauerhaftigkeit EN 113 2 (2016) / EN 350 (2020): 1v (äusseres Kernholz)
- Speicherkapazität: pro Baum bis 35 kg CO_2/a, pro Hektare 40 t CO_2/a
  Durchmesser der Blätter bis zu 1,20 m

wegrow.de

Die Balteschwiler AG hat die Verarbeitungseigenschaften des Kiriholzes und den Vergleich mit Fichtenholz geprüft. Das Holz wurde gehobelt, geschliffen, gebürstet und roh sowie mit verschiedenen Beschichtungen getestet. Es bewährte sich gut, zeigt schöne Oberflächen und eine hohe Qualität.